

|  |  |
| --- | --- |
|  | Staatssekretariat für Bildung, Forschung und InnovationEinsteinstrasse 23003 Bernmarlene.furrer@sbfi.admin.ch  |

Bern, 27.01.2017

**Konsultation: Flexibilisierung der BM 1**

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die Zusendung der Unterlagen zur Konsultation zu den Eckwerten BM 1. Gerne nimmt Travail.Suisse wie folgt Stellung:

**1. Ist die Flexibilisierung der BM-Modelle erwünscht?**

Travail.Suisse befürwortet Pilotversuche in diesem Bereich. Allerdings nicht für BM-Modelle, welche vor Lehrbeginn einsetzen. Die Auswertungen der verschiedenen bewilligten Pilotversuche mit BM-Anteilen nach der Lehre müssen insbesondere auch der Frage nachgehen, was für Vor- und Nachteile die Flexibilisierung für die Lernenden bringt und wie allfällige Nachteile korrigiert werden können. Zudem haben die Pilotversuche zu zeigen,

* wie die BM-Modelle mit Anteilen nach der Lehre in einen Lehrvertrag integriert werden können zum Beispiel im Hinblick auf Zahlungen bzgl. Lohn und/oder Sozialversicherungen;
* wie die BM-Modelle mit Anteilen nach der Lehre mit allfälligen Anschlusslösungen bzgl. Rekrutenschule/Zivildienst, Sprachaufenthalten und Studienbeginn koordiniert werden können.

**2. Steigert die vorgesehene Flexibilisierung die Attraktivität der BM 1?**

BM-Modelle mit Anteilen nach der Lehre scheinen ein Potential zu haben, um die Attraktivität der BM 1 zu steigern. Die Betriebe können damit rechnen, dass starke Lernende mehr produktive Arbeitsstunden im Betrieb leisten. Damit steigt bei ihnen allenfalls die Bereitschaft, BerufsmaturandInnen auszubilden. Die Lernenden werden insofern entlastet, als dass Qualifikationsverfahren zum EFZ am Ende der Lehre nicht mehr mit den BM-Prüfungen zusammenfallen. Hingegen erhöhen sich für sie insgesamt die zu leistenden Stunden (Schule, Betrieb), weil der Wegfall der BM-Stunden während der Lehre nicht zu Freistunden führt, sondern die wegfallenden BM-Stunden zu Arbeitsstunden im Betrieb mutieren. Hingegen kann das BM-Modelle mit Anteilen nach der Lehre dazu führen, dass weniger Jugendliche auf die BM 2 ausweichen müssen, da allenfalls mehr Betriebe bereit sind, BerufsmaturandInnen auszubilden. Das wäre dann für die Jugendlichen ein zeitlicher Vorteil.

**3. Gehen Sie davon aus, dass mit der vorgesehenen Flexibilisierung mehr Betriebe die BM ermöglichen?**

Im Grundsatz ja. Aber es darf nicht passieren, dass die integrierte BM 1 von der BM 1 mit Anteilen nach der Lehre verdrängt wird. Ansonsten könnte es dazu führen, dass gerade für die stärksten Jugendlichen durch die Verlängerung der Lehre die berufliche Grundbildung (insbesondere die vierjährige Lehre) im Verhältnis zum gymnasialen Weg uninteressanter wird.

**4. Befürworten Sie die Eckwerte? Weshalb? Weshalb nicht?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Ja | Nein | Begründung |
| Eckwert 1 |  | X | Die Berufsmaturität dient vor allem dazu, auf ein Fachhochschulstudium vorzubereiten (vgl. Art.3.1a BMV). Wenn bis zu 50% der BM-Lektionen vor einer Lehre vermittelt werden können, also total losgelöst von der beruflichen Praxis und zeitlich weit entfernt vom FH-Studium, so ist dieses Modell aus unserer Sicht nicht zielführend.  |
| Eckwert 2 | X |  | BM-Modelle mit Anteilen nach der Lehre scheinen ein Potential zu haben, um die Attraktivität der BM 1 zu steigern (vgl. Antwort auf Frage 2). Zu prüfen ist allerdings, ob die Bestimmung „bis zu einem Drittel der BM-Lektionen“ die bestmöglichen Modelle ergibt.  |
| Eckwert 3 | X |  | Grundsätzlich keine BM-Anteile vor Lehrbeginn.  |
| Eckwert 4 |  | X | Dann müsste wohl der BM-Unterricht vor Lehrbeginn einsetzen, was wir nicht befürworten.  |
| Eckwert 5 | X |  | Absolut notwendig. Diese Flexibilisierung hilft Jugendlichen, Schritt für Schritt unter Kenntnis der Belastung durch Schule und Betrieb die BM in Angriff zu nehmen. Es muss möglich sein, die Entscheidung im 1. Lehrjahr zu treffen. |
| Eckwert 6 | X |  |  |

**5. Welche der beiden aufgezeigten Flexibilisierungsmöglichkeiten erscheint Ihnen besonders attraktiv?**

Die BM 1 mit Anteilen nach der Lehre zusammen mit dem Eckwert 5 („Ein BM-Start im 2. Lehrjahr auch bei 3-jährigen Lehren) scheint uns besonders attraktiv zu sein. Diesbezüglich sind verschiedene Modelle auszuarbeiten und zu pilotieren.

**6. Fehlt eine für Sie attraktiv scheinende Flexibilisierungsmöglichkeit?**

Es ist darüber nachzudenken, ob es auch Möglichkeiten zur Erlangung einer Berufsmaturität geben kann, welche die starre Schulstruktur hinter sich lassen.

**Schlussbemerkung:**

Uns scheint es sehr wichtig zu sein, dass bei einem BM-Modell mit Anteilen nach der Lehre den jungen Erwachsenen nach Abschluss der BM 1 spannende Mobilitätsmöglichkeiten aufgezeigt und angeboten werden (vgl. [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch)).

Wir danken für die Berücksichtigung unserer Überlegungen.

Mit freundlichen Grüssen

|  |  |
| --- | --- |
| Adrian WüthrichPräsident Travail.Suisse  | Bruno Weber-Gobet Leiter Bildungspolitik Travail.Suisse  |